

Sinnbild der Vergänglichkeit

Stilleben als Thema der Pupille-Herbstaussstellung im Neustädter Rathaus

Hanau (ahe/mkl). „Nature Morte“ ist der französische Begriff für „Stilleben“ und wurde von der Hanauer Künstlervereinigung Pupille als Titel ihrer diesjährigen Herbstausstellung gewählt. Zweimal im Jahr präsentiert der Verein die Arbeiten einer Auswahl seiner rund 30 Künstler zu einem bestimmten, festgelegten Sujet im Foyer des Neustädter Rathauses – und wie jedes Mal war die Ausstellungseröffnung von zahlreichen Kunstinteressierten besucht.

Die Darstellung „toter Natur“, also lebloser Dinge, steht nun im Vordergrund, und fünfzehn der Pupille-Künstler wie drei geladene Gastaussteller hatten sich im Vorfeld lange damit auseinandergesetzt. Eröffnet wurde die Gemeinschaftsausstellung von Martina Roth, der Vorsitzenden der Pupille Künstlervereinigung, kompetent unterstützt durch Hanau Kulturdezernent Klaus Remer und dem Streicherduo Juliane und Kristina Kuckuk an Bratsche und Cello.

Martina Roth, die selbst als Künstlerin mit zwei Werken vertreten ist, wies in ihrer Ansprache auf die historische Nähe gerade Hanau zur Malerei der Stilleben-Thematik hin. Durch den ursprünglich aus Antwerpen stammenden Maler Daniel Soreau war das Genre des Stillebens in der Gegend etabliert worden und hatte Hanau wie Frankfurt im frühen 17. Jahrhundert zu den beiden einzigen deutschen Zentren der Stillebenmalerei gemacht. „Nature Morte soll daran erinnern, dass der Mensch keine Gewalt über das Leben hat“, erklärte Martina Roth. Dabei spielen der umgefallene Krug, den keiner aufheben kann, die ablaufende Sanduhr, die erloschene Kerze und – immer wieder – das Symbol des Totenkopfes eine tragende Rolle.

Doch auch der bloße Wunsch, die Schönheit der Natur abzubilden, sei eine Facette dieses Genres. Beide Aspekte kann man in den über 70 Bildern und Skulpturen sehen, die unterschiedlichste Sichtweisen zeigen, wie man an das Thema Stilleben herangehen kann. Diese Vielfalt der Ausdrucksformen unterstrich auch Kulturbeauftragter

Klaus Remer, der die einzelnen Bilder nach und nach vorstellte; vor allem lobte er „die auffallend große Freude am Experimentieren“. So geht zum Beispiel Martina Roth in ihrem Acrylbild „Morte Della Natura“ auf die Fotos der heutigen Lebensmittelverpackungen ein: der „Serviervorschlag“ als Inbegriff modernen Stillebens.

In der Ausstellung vertreten sind Fotografien, Skulpturen, Collagen, Installationen und Bilder unterschiedlichster Techniken, von Acryl- und Ölmalerei hin zu Aquarellen oder Mischtechnik. Keramik, Gips, Wachs und Stahl, Sandstein und natürlich Holz dominieren bei den Skulpturen und Installationen. Die Werke stammen von Hans-Volker Abt, Christoph Erdt, Klaus D. Feller, Bettina Goetz, Klaus-Jürgen Guth, Gisela Heinzerling, Ellen Hug, Silke Kaiser, Renate Lang, Rosemarie Lewandrowski, Renate Mann, Almut Martiny, Martina Roth, Stefan Schultz und Neuzugang Benedikt Walliser. Die diesjährigen Gastaussteller sind Rainer Batz, Martina Schoder und Andreas Wald. „Von unseren Mitgliedern kommt keiner von einer Kunsthochschule“, betonte Bettina Goetz,

zuständig für die Pupille-Öffentlichkeitsarbeit und ebenfalls als Ausstellerin vertreten. „Wir haben uns das alles selbst angeeignet!“ Abgerundet wird die Ausstellung durch die Präsentation des im Hanauer CoCon-Verlag erschienenen Buches über „Die Stillebenmaler 1600 bis 1650“ aus der Region.

Nächstes Jahr wird die Pupille-Künstlervereinigung ihr 40-jähriges Bestehen feiern. Die schlechte Nachricht, dass sie dieses Jubiläum wegen Umbauarbeiten nicht wie gewohnt im Foyer des Neustädter Rathauses begehen kann, wurde nun durch die Zusage, Räume in Schloss Philippsruhe zu bekommen, mehr als wettgemacht – ein wahrhaft würdiger Rahmen für die neue Ausstellung, die passenderweise den Titel „Es war einmal...“ tragen wird. Weitere Infos über die Künstlervereinigung gibt es im Internet. > www.pupille-art.de.

Die Ausstellung „Nature Morte“ ist noch bis 3. November zu sehen, täglich von 14 bis 17.45 Uhr; an Markttagen, Mittwoch und Samstag, von 10 bis 17.45 Uhr; im Foyer des Neustädter Rathauses. Der Eintritt ist frei.



Kunstwerke sorgen für Diskussionsstoff: Die Pupille-Ausstellung „Nature Morte“ ist noch bis zum 3. November im Neustädter Rathaus zu sehen. Foto: Hellbrück

HA, 26.10.11